

- 1 a) Die Arbeiter demonstrierten zuerst. Ihnen schlossen sich immer mehr Menschen an, aus den Schulen, den Geschäften und den Wohnungen. Allmählich bildeten sich regierungskritische Parolen heraus. Forderungen nach einem Ende der Normerhöhungen, Rücktritt der Regierung, nach wirklicher Demokratie, nach deutscher Einheit, nach Vereinigung mit Westdeutschland.
- b) Wegen einer Wirtschaftskrise („Störungen in der Wirtschaft“) kam es zu Versorgungsengpässen, die wiederum Unzufriedenheit in Teilen der Bevölkerung zur Folge hatte, vor allem beim sogenannten Kleinbürgertum, aber auch bei Teilen der Arbeiterschaft. Partei- und Staatsführung leiteten unverzüglich Maßnahmen gegen die Wirtschaftskrise ein. Bevor diese aber wirken konnten, begannen westliche („imperialistische“) Kräfte mit einem Putschversuch gegen die DDR. Agenten verschiedener westlicher Geheimdienste überredeten einige wenige Arbeiter zu zeitweiligen Streiks und Demonstrationen. Provokateure und Kriminelle nutzten die Situation und zogen plündernd, mordend und brandschatzend durch die Städte und forderten den Sturz der Regierung. Die DDR konnte den Putsch niederschlagen.
- c) Q1 geht von spontanen Demonstrationen aus, die von Arbeitern ausgingen und dann die Mehrheit der Bevölkerung erfassten; Q2 von einer vom Westen angestachelten Minderheit von Kleinbürgern und wenigen Arbeitern, denen sich Kriminelle anschlossen. Q1 nennt als wichtigste Forderungen ein Ende der Normerhöhung, Rücktritt der Regierung, Demokratie und die deutsche Einheit; Q2 stellt kriminelle Handlungen (Mord, Brandstiftung, Plünderungen) in den Mittelpunkt, wichtigste Forderung war danach der „Sturz der Arbeiter- und Bauernregierung“.